

Mord in Honduras

In San Pedro Sula wird die Tochter eines wichtigen Mitglieds des Widerstandes ermordet

(Mittwoch, 24.02.2010)

In San Pedro Sula, am Mittwoch, 24. Februar um ca. 14.00 Uhr klopfen die Mörder an die Tür von Claudia Larissa Brizuela (36 Jahre) und töteten sie mit mehreren Schüssen. Dies am Vorabend einer Großdemonstration in der Hauptstadt Tegucigalpa, ausgerufen durch die Frente Nacional de Resistencia Popular (FNRP).

Claudia wurde durch mehrere Kopfschüsse getroffen in ihrem Haus in der Wohnsiedlung Céleo González. Als Waisen bleiben ihre zwei Kinder zurück, Said, 2 Jahre und Eduard, 8 Jahre.

Es war am Tag ihres 36. Geburtstag, ein makabres Datum ausgewählt von der Repression, die damit –so Widerstandsprediger - ihren Vater Pedro Brizuela treffen wollte, und mit der Ermordung eines Familienmitglieds damit eine eindeutige Morddrohung ausspricht.

Claudia ist Tochter von Pedro Brizuela, ein sehr geachtetes Mitglied der FNRP, der anprangerte, dass im Land ein Polizeistaat herrscht, der die Menschen, die auf die Straßen gegangen sind um die Rückkehr der Institutionalität zu fordern überwacht, verfolgt und tötet.

Mit Claudia sind es 3 Morde im Regime des Porfirio Lobo Sosa. Vanessa Zepeda, die am 03. Februar ermordet wurde und Julio Fúnez Benitez, der durch Schüsse von Paramilitärs getötet wurde.

Pedro Brizuela, der auch Gewerkschaftsführer war, äußerte sich gegenüber defensorasenlinea@com, dass es sich um ein abscheuliches Verbrechen handele, dass eine klare Verbindung zu seiner Aktivität in der FNRP habe.

Die Trauerfeier für Claudia findet in den Gewerkschaftsräumen des Gemeindehauses in San Pedro Sula statt, in das sich dutzende von Widerstandsanhängern hinbegaben, um ihrem Vater das Beileid auszusprechen.

Laut Angaben von Nachbarn, wurde eine Frau von der Polizei verhaftet, die den Mord beobachtet habe und bis zu den frühen Nachmittagsstunden nicht mehr aufgetaucht war, der Verdacht ist, dass sie zur „Verschwundenen“ wird, um keine Spuren zu hinterlassen.

Die Repression richtet sich jetzt gegen die Frauen

Am selben Tag des Mordes berichtet COFADEH, das Komitee der Angehörigen der Verschwundenen, dass es mehr als 3 Anzeigen von Frauen erhalten hat, die entweder Morddrohungen über ihr Handy oder Telefon erhielten, eine wurde durch ein Auto verfolgt und bedroht. Einer wurde damit gedroht, ihr Sohn oder andere Familienangehörige würden ermordet werden.

Eine andere wird bedroht seit dem 12. August, als sie von 25 Polizisten brutal geschlagen wurde und dabei ein Auge verlor und bis heute an Rückenproblemen leidet.

Drei weitere Frauen, die dem Colectivo Feminista de Mujeres Universitarias COFEMUN angehören, gaben an, Telefonanrufe von Beamten der Nationalen Untersuchungsbehörde erhalten zu haben, die nach geheimen Abtreibungskliniken fragten, um sie damit einzuschüchtern und die damit die von der vorherigen und jetzigen Regierung verhängte Straflosigkeit gegen alle „Straftaten gegenüber dem Volk“ auszunutzen.

Alle diese Repressalien fanden bemerkenswerterweise vor der Großdemonstration von der FRNP statt und vermehrt seit dem 28. Januar, seit der Amtseinführung des neuen Ministers für Sicherheit Oscar Alvarez, der den Volks-Widerstand demontieren will, denn dieser habe keine Daseinsberechtigung mehr.

In einer Pressekonferenz gab die FRNP bekannt, dass sie die Wahrheitskommission ablehne, da diese von denen, die die Regierung Zelaya gestürzt haben initiiert wurde und es gäbe klare Anzeichen dafür, dass die Intention sei, die vielen Menschenrechtsverletzungen, allein 254 seit der 28 Tage der neuen Regierung, straffrei bleiben sollen.

So war es bemerkenswert mit welcher Schnelligkeit das Staatsministerium Verfahren gegen hohe Militärs aussetzte, die die Redefreiheit des Radio Globo in den letzten Monaten verletztten. Der Staatsanwalt selber gab an, dass von Amtswegen Verfahren gegen Menschenrechtsverletzungen von der Staatsanwaltschaft aufgehoben würden, da diese vielmehr als einfache Autoritätsmissbräuche angesehen würden, ähnlich derer die die Amnestie beinhaltet, die auf den Präsidenten Manuel Zelaya Rosales angewendet werde.

(Übersetzung von Inés Klissenbauer)